„Sie war BESONDERS mit dem Regenbogenhütchen“

Die Gruppe KÖLNER FRAUEN IN SCHWARZ wurde 1990 in Köln in Vernetzung mit den israelischen FRAUEN IN SCHWARZ gegründet. Gemeinsam mit palästinensischen Frauen hielten sie in Jerusalem Mahnwachen („Stoppt die Okkupation“) ab. Im September 1991 erhielten diese mutigen Frauen den Aachener Friedenspreis.

Auch Annelise, die unserer Gruppe Ende 1990 beitrat, war mutig, nahostkundig und liebenswert. Ohne Wenn und Aber setzte sie sich vehement für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina ein.

Durch ihre zahlreichen Reisen nach Israel – sie sprach fließend Hebräisch und lernte nebenbei noch Arabisch – hatte sie viele Kontakte und nachhaltige Freundschaften aufgebaut. Sie erwarb uneingeschränkte Zuwendung und Anerkennung für ihr Engagement von beiden Parteien. Ihr Buch – „Unterwegs zu den Menschen“ – sowie ihr Jahalin-Projekt sprechen Bände.

Annelise vermittelte uns Projekte für von Kriegen traumatisierte Frauen und Kinder (Gaza), und wir nahmen Kontakt zu den Rabbinern für Menschenrechte auf, die wir finanziell beim Wiederaufbau zerstörter palästinensischer Häuser unterstützten.

Übrigens: Ein Rabbiner, den Annelise sehr schätzte, Jeremi Milgrom, erhielt erfreulicherweise in Köln 2002 die Georg-Fritze-Gedächtnisgabe, und mit der Rabbinerin Maqayan Turner feierten wir in der Melanchthon-Akademie unser zehnjähriges Bestehen. Das waren Begegnungen, die größtenteils durch Annelise mit ihrer Klugheit, Pfiffigkeit und ihrem Charme zustande gekommen waren.

Sie war BESONDERS mit ihrem verschmitzten Lächeln und dem Regenbogenhütchen mit passgenauer Kette. *Helga Kandt*